

BZA-Vergleich 2019/20 – Milcherzeugung weiterhin unter Druck

Der Blick auf die Vollkostenauswertung von 130 niedersächsischen Milchbetrieben zeigt aufgrund der erhöhten Futterkosten erneut ein angespanntes Milchwirtschaftsjahr 2019/2020. Im Schnitt konnte keine Vollkostendeckung unter Berücksichtigung der kalkulatorischen Ansätze erzielt werden!

Mit einem durchschnittlichen Milchzahlungspreis von brutto 35,86 ct (VJ 36,76 ct) je kg Milch im Wirtschaftsjahr 2019/2020 ist der Auszahlungspreis der niedersächsischen Milchproduktion erneut um knapp 1 Cent je kg Milch abgerutscht. Die Vollkostenauswertungen von 130 niedersächsischen Milchviehbetrieben zeigen, dass ein Milchzahlungspreis von 40,63 ct (VJ 39,34 ct) je kg Milch im WJ 2019/2020 notwendig war, um die Vollkosten zu tragen – zumindest, und das ist wichtig bei der Beurteilung der Werte, unter Berücksichtigung der gewählten kalkulatorischen Ansätze für Lohn und Zins. Die Kostensteigerung von 1 Cent je kg Milch dürfte im Wesentlichen mit der Futtersituation durch Mäusefraß in Zusammenhang gebracht werden. Der abgerutschte Milchpreis und die Kostensteigerung führten dazu, dass die Betriebszweigergebnisse um 2 Cent je kg Milch schlechter ausgefallen sind als im Vorjahr.

Ein kalkulatorisches Betriebszweigergebnis von durchschnittlich -4,77 ct/kg Milch (VJ -2,58 ct/kg Milch) reichte nicht aus die Vollkosten zu decken. Zwischen „erfolgreich“ und „weniger erfolgreich“ trennen 13,12 ct/kg Milch (VJ 11,16 ct/kg Milch) das obere Viertel vom unteren Viertel beim Vergleich des kalkulatorischen Betriebszweigergebnisses!

Mit der Vollkostenrechnung, die neben den klassischen Direktkosten (zuteilbare, vom Tier verursachte Kosten) auch Arbeitserledigungs- und Gebäudekosten sowie die allgemeinen Kosten (anteilige Gemeinkosten) berücksichtigt, können die einzelnen Kostengruppen besser analysiert werden. Nicht berücksichtigt wird die Agrarförderung (Direktzahlung). Mit der Entkopplung ist diese Leistung dem Unternehmer zuzuordnen und nicht mehr der Produktion. Basis dieser Daten ist der Jahresabschluss. Damit wird zwar das abgelaufene Wirtschaftsjahr analysiert, die Ergebnisse liefern aber eine solide Entscheidungsgrundlage und decken Stärken und Schwächen in der Milchproduktion auf. Zudem werden für die Bereitstellung der Faktoren Boden, Arbeit und Kapital kalkulatorische (pauschale) Ansätze unterstellt.

Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen konnte mit Unterstützung verschiedenen Beratungsträgern (s.u.) die Vollkostenauswertungen von insgesamt 130 niedersächsischen Betrieben zusammentragen. Die Auswertungen sind inkl. der Mehrwertsteuer (pauschalierend) und werden nach der Höhe der direktkostenfreien Leistung in die Kategorien „erfolgreich“ und „weniger erfolgreich“ sortiert. Kostenführer behalten unterm Strich am Meisten vom ausgezahlten Preis der Molkerei übrig.

		WJ 2016/2017 Ø	WJ 2017/2018 Ø	WJ 2018/2019 Ø	WJ 2019/2020 Ø	WJ 2019/2020 +25%	WJ 2019/2020 -25%
Anzahl der Betriebe		122	166	146	130	36	36
Durchschnittsbestand	Anzahl	191	204,81	200	228	275	150
abgelieferte Milchmenge	kg/Kuh	8.926	9.225	9.236	9.752	10.120	9.106
Milchpreis brutto	ct/kg	32,03	39,31	36,76	35,86	35,99	35,76
Verkaufserlöse Nebenprodukt	ct/kg	2,50	3,12	2,83	2,64	2,57	2,88
Bestandsänderung	ct/kg	0,23	0,10	-0,01	0,02	-0,13	0,18
Leistungen insgesamt	ct/kg	36,22	44,25	41,32	40,05	39,83	40,58
Tierzugänge	ct/kg	6,54	6,86	6,52	6,42	4,64	9,47
Futtermittel Zukauf	ct/kg	9,41	9,67	10,53	10,48	10,05	10,70
Tierarzt	ct/kg	1,15	1,19	1,11	1,16	1,08	1,25
Besamung	ct/kg	0,55	0,55	0,59	0,55	0,49	0,54
Tierversicherungen	ct/kg	0,21	0,21	0,23	0,24	0,23	0,27
Sonstige bezogene Leistungen	ct/kg	1,08	1,11	1,20	1,24	0,98	1,57
Sonstiges Material für Tierproduktion	ct/kg	0,57	0,58	0,65	0,74	0,45	0,87
Heizstoffe, Wasser	ct/kg	1,05	1,03	1,08	0,99	0,91	1,17
Zinsansatz für Tiervermögen	ct/kg	0,40	0,28	0,28	0,26	0,23	0,29
Grundfutter	ct/kg	7,83	8,78	9,68	10,14	7,47	13,99
<i>Futtermittel insgesamt</i>	<i>ct/kg</i>	<i>17,24</i>	<i>18,45</i>	<i>20,21</i>	<i>20,62</i>	<i>17,52</i>	<i>24,69</i>
Direktkosten insgesamt	ct/kg	28,85	30,32	31,92	32,27	26,56	40,18
Direktkostenfreie Leistung	ct/kg	7,36	13,93	9,39	7,78	13,27	0,40
Arbeits erledigungskosten	ct/kg	7,55	8,57	8,76	9,13	9,55	10,23
<i>Löhne, Arbeitskosten</i>	<i>ct/kg</i>	<i>4,44</i>	<i>5,30</i>	<i>5,37</i>	<i>5,36</i>	<i>5,54</i>	<i>6,47</i>
<i>Lohnarbeit, Maschinenmiete</i>	<i>ct/kg</i>	<i>0,14</i>	<i>0,11</i>	<i>0,15</i>	<i>0,21</i>	<i>0,29</i>	<i>0,15</i>
<i>Treibstoffe, Öle, Fette</i>	<i>ct/kg</i>	<i>0,29</i>	<i>0,38</i>	<i>0,41</i>	<i>0,41</i>	<i>0,43</i>	<i>0,36</i>
<i>Unterhaltung Maschinen und Geräte</i>	<i>ct/kg</i>	<i>0,71</i>	<i>0,76</i>	<i>0,71</i>	<i>0,76</i>	<i>0,76</i>	<i>0,73</i>
<i>Unterhaltung Betriebsvorrichtungen</i>	<i>ct/kg</i>	<i>0,20</i>	<i>0,26</i>	<i>0,21</i>	<i>0,30</i>	<i>0,34</i>	<i>0,26</i>
<i>AfA Maschinen u. Betriebsvorrichtungen</i>	<i>ct/kg</i>	<i>1,43</i>	<i>1,39</i>	<i>1,51</i>	<i>1,66</i>	<i>1,80</i>	<i>1,76</i>
<i>Zinsansatz für Maschinenvermögen</i>	<i>ct/kg</i>	<i>0,16</i>	<i>0,16</i>	<i>0,18</i>	<i>0,21</i>	<i>0,18</i>	<i>0,24</i>
Rechtekosten	ct/kg						
Gebäudekosten	ct/kg	2,13	2,20	2,24	2,41	2,56	2,28
<i>Unterhaltung Gebäude</i>	<i>ct/kg</i>	<i>0,32</i>	<i>0,51</i>	<i>0,49</i>	<i>0,55</i>	<i>0,49</i>	<i>0,48</i>
<i>AfA Gebäude</i>	<i>ct/kg</i>	<i>1,21</i>	<i>1,10</i>	<i>1,16</i>	<i>1,29</i>	<i>1,52</i>	<i>1,24</i>
<i>Zinsansatz für Gebäudevermögen</i>	<i>ct/kg</i>	<i>0,52</i>	<i>0,45</i>	<i>0,44</i>	<i>0,48</i>	<i>0,51</i>	<i>0,52</i>
Allgemeine Kosten	ct/kg	0,82	0,93	0,93	0,99	0,89	1,25
Summe Kosten II	ct/kg	39,37	42,03	43,90	44,82	39,58	53,96
Betriebszweigergebnis	ct/kg	1,95	8,09	3,35	0,94	4,79	-5,09
Kalk. Betriebszweigergebnis	ct/kg	-3,15	2,21	-2,58	-4,77	0,25	-13,37

Tab. 1: Vollkostenauswertung der nds. Milcherzeugung, brutto, Wirtschaftsjahr 2019/2020, LWK Niedersachsen, FB 3.1 (Erfolgsmerkmal für +25%/-25% ist die direktkostenfreie Leistung)

Die abgelieferte Milchmenge der Betriebe lag im Durchschnitt bei 9.752 kg (VJ 9.236 kg) Milch und konnte somit deutlich gesteigert werden. Möglicherweise hängt der Leistungszuwachs Vollkostenauswertung der niedersächsischen Milchproduktion, brutto, Wirtschaftsjahr 2019/2020 Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Fachbereich 3.1, Sachgebiet Betriebswirtschaft

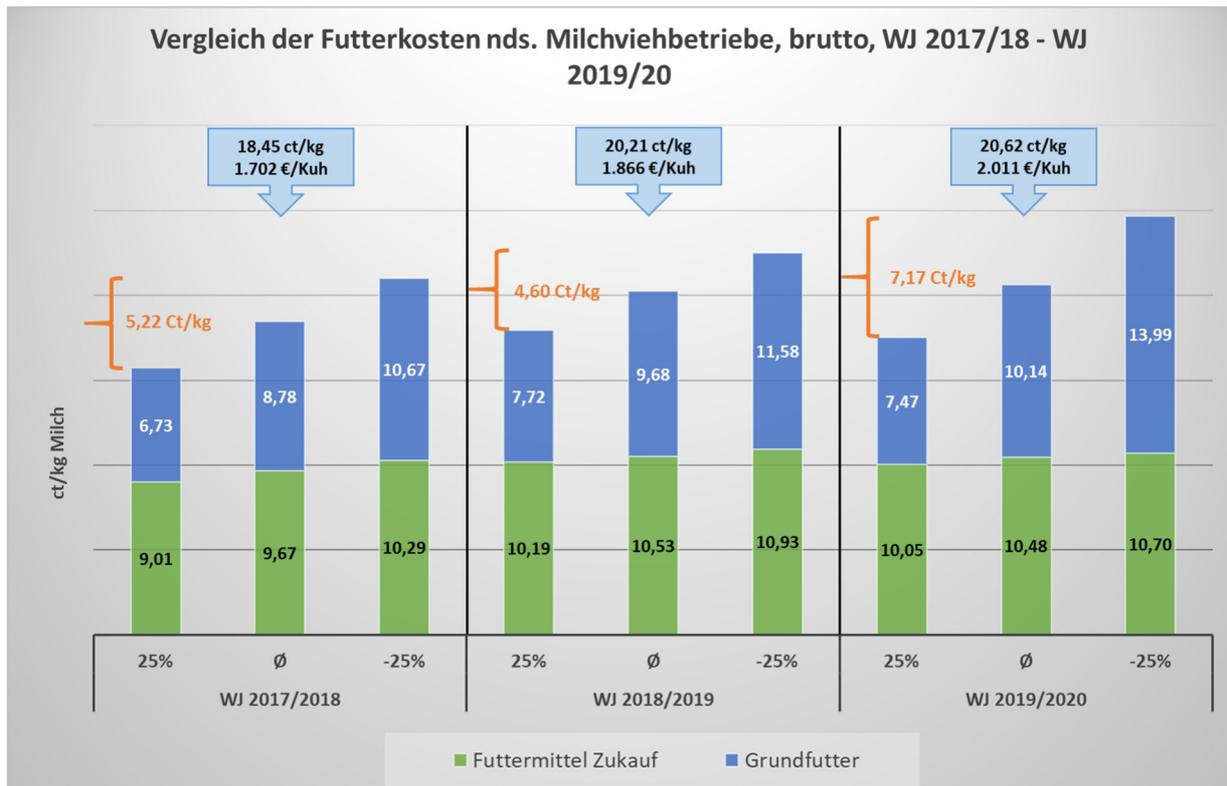
mit der nicht ausgefütterten Leistung bzw. an einem Bestandsabbau der Milchkühe im Wirtschaftsjahr 2018/2019 zusammen, zumal die Leistung im genannten Wirtschaftsjahr wiederum nur leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist.

72 % der Kosten machen die Direktkosten aus, weshalb es diese immer genau zu beleuchten gilt. Hier sitzen die Stellschrauben, die relativ schnell im Gegensatz zu den Gebäudekosten gedreht werden können.

Die Direktkosten belaufen sich auf durchschnittlich 32,27 ct (VJ 31,92 ct) je kg Milch. Während im Wirtschaftsjahr 2016/17 noch aufgrund des geringen Auszahlungspreises und den dadurch notwendigen Anpassungsstrategien der überdurchschnittliche Betrieb mit 25 ct Direktkosten je kg Milch auskam, sind es 3 Jahre später im Durchschnitt der Betriebe 7 ct/kg Milch mehr. Die gleiche Differenz ist im WJ 2019/20 auch zwischen den Erfolgreichen und weniger Erfolgreichen zu verzeichnen. Möglicherweise haben extreme Verhältnisse und Totalverluste der Grundfüttererzeugung dazu geführt, dass sich die Futterkosten bei einigen wenigen deutlich erhöht haben. Eine gesonderte Auswertung des Grünlandes belegt hier einen unverkennbaren Unterschied beim Saatgut, Düngemittel und der Lohnarbeit.

Die „guten“ Betriebe wissen allerdings die Stellschrauben bei den Direktkosten zu nutzen: In vielen Bereichen der Direktkosten, ob pro Kuh oder pro kg Milch, produzieren sie günstiger, sodass das obere Viertel im Vergleich zum Durchschnitt 5,71 ct/kg (VJ 4,48 ct/kg) einspart.

Die größten Kostenblöcke der Direktkosten sind zunächst die Futterkosten und weit dahinter gefolgt von den Remontierungskosten. Insgesamt liegen die Futterkosten (Grund- und Zukauffutter) bei 20,62 ct je kg Milch und machen wiederum 60 % der Direktkosten aus. In diesem Bereich ist eine Spannweite von 13,62 ct/kg (VJ 4,6 ct/kg) Milch zwischen „erfolgreichen“ und „weniger erfolgreichen“ zu verzeichnen und stellt somit den größten Hebel dar. Gleichwohl ist dieser Kostenblock aber auch bei allen Betrieben sehr stark durch Witterungseinflüsse und den Marktverhältnissen vor Ort beeinflusst.



Übersicht 1: Vergleich der Futterkosten nds. Milchviehbetriebe, brutto, Wirtschaftsjahre 2017/18 bis 2019/20, Quelle: Fachbereich 3.1, LWK Niedersachsen

Die Kosten für das Zukauffutter sind im Vergleich zu den vergangenen drei Wirtschaftsjahren etwas gefallen. Die Grundfutterkosten sind es, die aufgrund des Witterungseinflusses/ Mäusefraß und der damit einhergehenden Qualität und Quantität stark schwanken. Im Wirtschaftsjahr 2016/17 war die Prämisse, die Kosten aufgrund der verhaltenen Preise, insbesondere die Futterkosten, so gering wie möglich zu halten. Im Wirtschaftsjahr 17/18 lautete der Grundsatz dagegen, genügend qualitatives Futter zu erzeugen, um die genetische Milchleistung auszufüttern, das im Wirtschaftsjahr 18/19 aufgrund der Trockenheit nicht möglich war. Im Wirtschaftsjahr 19/20 haben besondere Verhältnisse dazu geführt das einzelbetrieblich bzw. regional die Grundfutterkosten förmlich explodiert sind. Erneut hat die betriebliche Strategie bei der Grundfüttererzeugung als Reaktion auf die besonderen Ereignisse sich mehr oder minder auf die Kosten ausgewirkt.

Erfolgreiche Betriebe schaffen es, dass die Kosten der Tierzugänge um 393 € (VJ 155 €) geringer sind als bei den weniger Erfolgreichen dieser Auswertung. Grund hierfür könnte

neben geringeren AufzuchtKosten in den Betrieben die bessere Tiergesundheit der Milchviehherde sein. Ein weiterer Grund könnte sein, dass die weniger Erfolgreichen die Bestände stärker aufgestockt haben.

Die weiteren Kosten der Arbeitserledigung, der Gebäudekosten und der allgemeinen Kosten bleiben über die Jahre gesehen relativ konstant, allerdings sind die Arbeitserledigungskosten in diesem Jahr noch einmal gestiegen. Höhere Unterhaltungskosten und Lohnarbeit führten zu 80 € mehr pro Tier als im Vorjahr. Die Arbeitserledigungskosten machen fast 20 % der Gesamtkosten aus.

Insgesamt summieren sich die Kosten der Milchproduktion auf 44,8 ct (VJ 43,90 ct) je kg Milch auf. Diese Summe ist höher als im letzten Jahr und zwar hauptsächlich bedingt durch die höheren Futterkosten (+1 ct/kg)! Das obere Viertel spart gegenüber dem unteren Viertel 14,38 ct/kg Milch (VJ 9,04 ct/kg) an Kosten ein.

Was bleibt unterm Strich übrig? Im Durchschnitt konnte eine Vollkostendeckung unter Berücksichtigung der gewählten kalkulatorischen Ansätze nicht erzielt werden. Das Defizit beträgt -4,77 ct/kg Milch. Top-Betriebe erreichten eine Leistung von 10.120 kg Milch und haben gegenüber dem Durchschnitt 5,02 ct/kg Milch (VJ 5,21 ct/kg) mehr unterm Kopfkissen. Bei 100 Milchkühen bedeutet dieses eine jährliche Mehreinnahme in Höhe von ca. 50.200 €! 26 Betriebe von insgesamt 130 Betrieben dieser Auswertung erzielten ein positives kalkulatorisches Betriebsergebnis. D.h. eine kalk. Kostendeckung wurde bei diesen Marktbedingungen bei 80 % der Betriebe dieser Auswertung nicht erreicht. Auch unter Lohnverzicht und Nullverzinsung des Kapitals, konnten 42 Betriebe kein positives Betriebsergebnis erzielen.

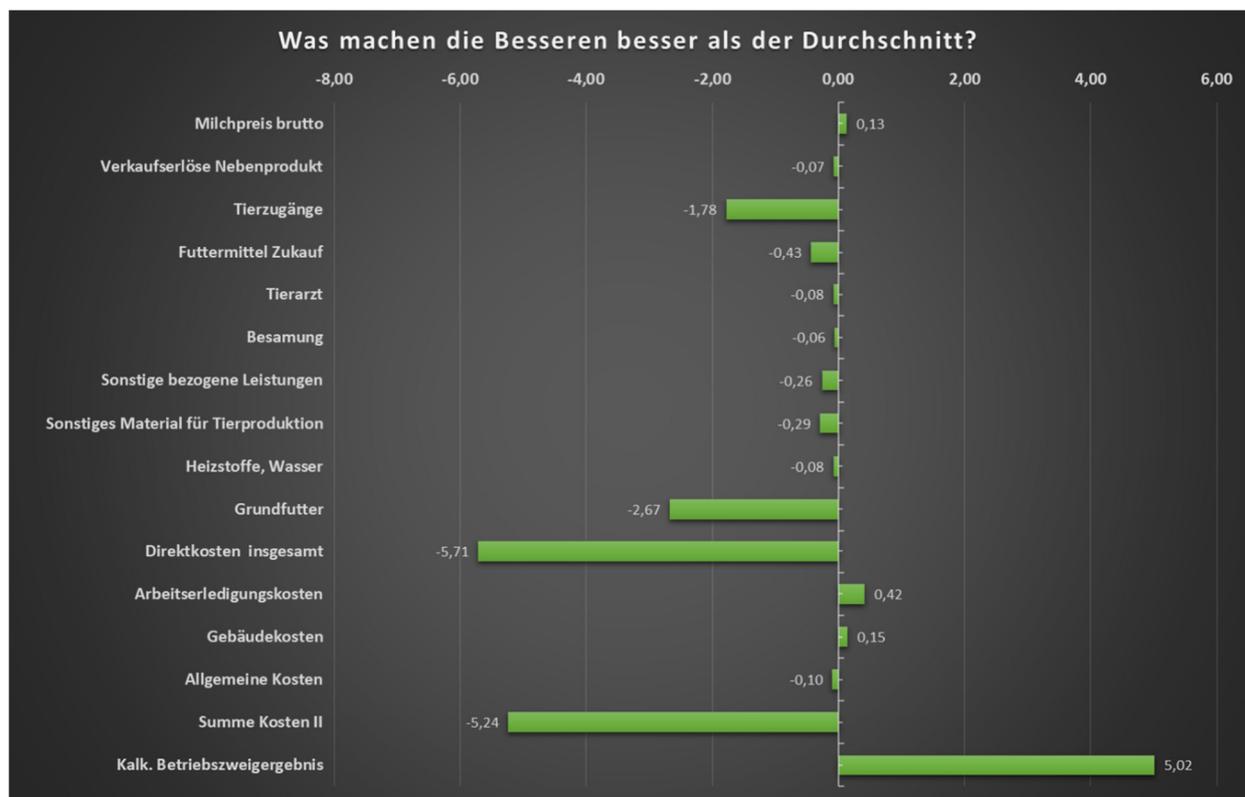
Ausblick Milcherzeugung WJ 2020/21

Marktbeteiligte erwarten eine leicht positive Entwicklung der Erzeugerpreise bis zum Ende des laufenden Wirtschaftsjahres und darüber hinaus. Für diese Entwicklung spricht eine geringere Milchanlieferungsmenge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sowie Preisanstiege bei den Verhandlungen mit dem Lebensmitteleinzelhandel. Mit dem Voranschreiten der Corona-Impfungen wird im weiteren Jahresverlauf ein globales Wirtschaftswachstum mit

einer damit verbundenen steigenden Kaufkraft erwartet. Bereits jetzt verlaufen die Exportgeschäfte an den Pulvermärkten durch die rege Nachfrage Chinas und Südostasiens lebhaft. Auch am Käse- und Buttermarkt werden in der zweiten Jahreshälfte belebende Impulse erwartet.

Die Erzeugerpreise bewegen sich im laufenden Wirtschaftsjahr 2020/21 für Milch etwas über dem Vorjahresniveau und die Kosten für die Grundfuttererzeugung dürften sich wieder erholt haben. Stattdessen steigen allerdings aktuell die Preise für Milchleistungsfutter. Daraus könnte sich ein ähnliches bis leicht besseres Ergebnis für das WJ 2020/2021 unter der Annahme, dass alle anderen Kosten gleichbleiben, ergeben.

Was machen die Erfolgreichen besser?



Übersicht 3: Was machen die Besseren besser als der Durchschnitt? Vollkostenauswertung
nds. Milchviehbetriebe, brutto, 2019/20 in ct/kg Milch, Quelle: Fachbereich 3.1,
LWK Niedersachsen

Die Antwort auf die Frage, was das obere Viertel der Auswertung besser macht als die Grundgesamtheit wird auch in diesem Wirtschaftsjahr bestätigt: Kostenoptimierung in allen Bereichen! Das obere Viertel produziert auf einem hohen Niveau, erzielt hohe Milchleistungen je Milchkuh und sticht mit einer hohen Produktivität hervor! Gebäude, Maschinen und Arbeitskräfte sind insgesamt besser ausgelastet und verursachen geringere Kosten je Einheit. Anfallende Gemeinkosten können durch andere Produktionszweige besser kompensiert werden. Die Gründe fürs „besser sein“ sind vielfältig, aber sicherlich bedingt durch ein starkes Augenmaß im Herdenmanagement und am Schreibtisch.

Verfasser: Renke Harms, LWK Niedersachsen

Diese Auswertung wurde in Zusammenarbeit der nachfolgenden Organisationen erstellt:
Landwirtschaftskammer Niedersachsen: <ul style="list-style-type: none"> • FB 3.1, Sachgebiet Betriebswirtschaft, Renke Harms • Bezirksstelle Oldenburg-Nord, Marlene Kohnen, • Bezirksstelle Braunschweig, Daniel Dönni • Bezirksstelle Nienburg, Wilfried Naue
Landwirtschaftliche Unternehmensberatung Zeven e.V., Uwe Hegerfeld
Landberatung Ringstedt e.V., Jan Philipp Gillen
Beratungsring Sellstedt e.V., Klaus Dahmen
Beratungsring Hagen/ Stubben e.V., Frank Achelpöhler